



MUSEUM ANGERLEHNER

ÖFFNUNGSZEITEN

Donnerstag und Freitag: 14 - 19 Uhr, Samstag und Sonntag: 10 - 18 Uhr
Individuelle Führungen für Gruppen bis 20 Personen sind jederzeit nach Voranmeldung möglich.

MUSEUM ANGERLEHNER

Ascheter Straße 54, 4600 THALHEIM BEI WELS
T +43 7242 / 224422 0
office@museum-angerlehner.at
www.museum-angerlehner.at

ANFAHRT



Wir möchten Sie höflich darauf hinweisen, dass Sie mit dem Besuch der Ausstellung Ihre Zustimmung zu Bildaufnahmen Ihrer Person und deren Verwendung für Marketingzwecke des Museums erteilen.

Kooperationspartner:



Follow Museum Angerlehner on:



MUSEUM
ANGERLEHNER
Wo Kunst sich sammelt

09.02. – 31.05.2020

JUTTA POINTNER

40 JAHRE WEBKUNST

GROSSE AUSSTELLUNGSHALLE, EG

Die Ausstellung versteht sich als textile Retrospektive anlässlich des 40jährigen Webjubiläums von Jutta Pointner und präsentiert über 40 Teppiche der Bildwikerin aus Haibach ob der Donau. In dieser Personale finden sich mehrere Themenbereiche ihres Lebens ins Textile umgesetzt, wie *Rolle und Eigensinn, Traum- und Seelenbilder, Trauer und Ängste, Natur und Naturwesen und feine Sphären* und natürlich *Frauen* sowie *Krafttiere* und deren Entsprechung in verschiedenen Lebensphasen. Der Besuch der Ausstellung ist eine einzigartige Gelegenheit sich auf diese archaisch anmutende, uralte Tradition der Weberei im großen Rahmen einzulassen.

Die Webkunst ist Kultur, ein jahrtausendealtes Handwerk und gehört zum ältesten künstlerischen Ausdruck des Menschen. Das Museum Angerlehner würdigt dies mit der Schau auf Jutta Pointners Tapisserien. Frei nach

Oskar Kokoschka verkümmern im Verlust des Handwerks die menschlichen Sinne. Der Mensch, der nicht berührt, kann nicht begreifen, kann nicht berührt werden. Jutta Pointner ist ihrem eigenen Stil zwischen Abstraktion und Figuration über 40 Jahre treu geblieben.

»Mein Werkzeug ist der Webstuhl, nicht der Pinsel. Ich appliziere das Bild nicht auf eine Oberfläche, sondern baue es Faden um Faden auf – aus einer Art lyrischem Antrieb. Das Bild entsteht aus einer inneren Schau, bis es sich Linie um Linie zu einem Gesamtgefüge ergibt. Im Prozess des Webens – wie im gewebten Bild – zeige ich das Sensible aller Verbindungen, die Zusammenhänge der Fäden sowie symbolhaft, die aller Gegebenheiten und Dinge«, so Jutta Pointner. Für ihre textile Kunst sowie für ihre literarischen Schöpfungen wurde Jutta Pointner 1980 vom Land OÖ ausgezeichnet.

Abbildung: JUTTA POINTNER, Auf die Liebe warten, 1989, Wolle, Baumwolle, Viskose-Kette Baumwolle, 1,60 x 2,40 m (Ausschnitt) © Ing. Herbert Pointner

Das Museum Angerlehner
lädt zur Eröffnungsmatinee der drei Ausstellungen

am Sonntag, dem 09.02.2020 um 15 Uhr

BEGRÜSSUNG

KR Heinz J. Angerlehner
Museumsgründer

ZU DEN AUSSTELLUNGEN »ANNA MARIA BRANDSTÄTTER« UND »THERESE EISENMANN« SPRICHT

Gustav Schörghofer SJ
Pfarrer in Wien/Lainz und Künstlerseelsorger

ZUR AUSSTELLUNG »JUTTA POINTNER« SPRICHT

Mag. Marlene Elvira Steinz
Kuratorin

ERÖFFNUNG

Dr. Brigitte Bierlein
Bundeskanzlerin a. D.

Eintritt: € 12,- | 10,-
(inkl. Möglichkeit zum Besuch der aktuellen Ausstellungen)

Um Anmeldung wird gebeten:
www.museum-angerlehner.at/de/ausstellungen/anmeldeformular/

09.02. – 31.05.2020

ANNA MARIA BRANDSTÄTTER

JAHRESZEITEN

GRAFIKRAUM 2, OG

Anna Maria Brandstätter lebt und arbeitet in St. Nikola an der Donau und wurde 2018 mit dem Heinrich-Gleißner-Förderpreis ausgezeichnet. Sie zeigt in ihrer Ausstellung mit dem Titel »Jahreszeiten« die Verschiebungen in den von ihr genau beobachteten Abläufen der Jahreszeiten. »Die Vegetation passt sich der Temperatur an, die sich nicht an unsere Vorstellung vom Jahreskreis hält. Knospen an Sträuchern Mitte November. Der Winter bäumt sich im Frühling auf«, so Anna Maria Brandstätter.

Die Künstlerin beschäftigt sich vorwiegend mit der Zeichnung: Tusche, Feder und Papier. Es interessiert sie die Übersetzung dieser Welt in eine andere Sprache, die Entfremdung von Form und Farbe, deren Ausgliederung auf ein Blatt Papier, so Brandstätter.

Abbildung links: ANNA MARIA BRANDSTÄTTER, Yggdrasil, 2019, Tusche auf Papier, 65 x 50 cm (Ausschnitt) © AM Brandstätter
Abbildung rechts: THERESE EISENMANN, Bussard, Stahlgravur, 2011, 138 x 74,5 cm (Ausschnitt) © Bernhard Waldmann

09.02. – 31.05.2020

THERESE EISENMANN

STILLE RÄUME

GALERIERÄUME & GRAFIKRAUM 1, OG

Therese Eisenmann, die Grande Dame der Kaltnadelradierungen und Stahlgravuren, ist eine vielfach ausgezeichnete Künstlerin aus Neumarkt i. M. und erhielt unter anderem 2009 den Landeskulturpreis sowie 2018 den Heinrich-Gleißner-Preis. In ihrer Ausstellung mit dem Titel »Stille Räume« zeigt sie Arbeiten aus den verschiedenen Themenbereichen, wie *Frauen, Tiere, Wasser, Tanz, Mond* und *Zeit*. »Ich will nichts erfinden. Nur aufzeigen, sichtbar machen. Meine Arbeit selbst ist eine Reise durch die Zeit«, so Therese Eisenmann.

Sie beschreibt die Radierung selbst als ein Mittel gegen die Flut: ein »behutsames Herausheben von Einzelaspekten aus dem Zeitenstrom«. Als Medium für ihren kompromisslosen Kunstproduktionsbegriff wählt sie die schwer zu bändigende Technik der Radierung.